



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
(AG ELF) der CSU

Presseerklärung

Pressekontakt:
Sarah Schöffler
Tel.: +49 9123 999 00 51

schoeffler@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU – ASP 3F 369
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF
Briver Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH
Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

Tiertransport, Schlachtung und Fleischkennzeichnung erfordern europäisches Handeln

Anlässlich der Berichterstattung zu Tierschutzverstößen bei Transporten von Puten erklärt die Agrar- und Ernährungspolitikerin der CSU im Europäischen Parlament, Marlene Mortler MdEP:

„Genug ist genug. Tierschutzverstöße – nicht nur beim Transport von Tieren – müssen endlich ein Ende haben. Unsere Moral und unser christliches Leitbild verpflichten uns, die aktuelle Legislaturperiode des Europäischen Parlaments zu nutzen, um Verbesserungen bei Tiertransporten, bei der Schlachtung von Tieren und bei der Fleischkennzeichnung zu erreichen.

Ich werde daher bei der designierten Kommissionspräsidentin, Frau Dr. Ursula von der Leyen, vorstellig werden und darum bitten, dass in das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission die nachstehenden Punkte aufgenommen werden:

- Die Novellierung der EU-Tierschutz-Transport-Verordnung, denn nur über eine EU-weit einheitliche Anhebung der Anforderungen an Tiertransporte werden wir gemeinschaftlich tierschutzrelevante Verbesserungen bei Tiertransporten erzielen.
- Die Novellierung der EU-Tierschutz-Schlacht-Verordnung, denn nur über klare und strengere Regelungen beim Schlachten schaffen wir es, dass Tiere verantwortungsvoll und ethisch vertretbar geschlachtet werden.
- Die Schaffung einer europäischen Rechtsgrundlage, damit EU-weit verpflichtend eine Haltungs- und Herkunftskennzeichnung für Fleisch sämtlicher Tierarten eingeführt werden kann. Die EU-weit verpflichtende Eierkennzeichnung kann als Blaupause dienen.

Nationale Alleingänge einer Tierschutzkennzeichnung auf freiwilliger Basis wie in Dänemark, den Niederlanden oder wie dies in Deutschland geplant ist, werden nicht weiterhelfen. Der Transparenz auf dem europäischen Binnenmarkt dienen diese nationalen Lösungen auch nicht. Das sollten nun auch alle Befürworter von auf Freiwilligkeit aufbauenden nationalen Alleingängen endlich erkennen. Nicht nur die jüngsten Bilder und Berichte sprechen eine deutliche Sprache. Ein freiwilliges Label wird es niemals schaffen, diese Zustände abzustellen.

Auch im Sinne des Verbraucherschutzes ist jetzt zu handeln. Das Putenfleisch wurde in Ungarn erzeugt, nach Deutschland transportiert und nach den mir vorliegenden Kenntnissen im Lebensmitteleinzelhandel zum Teil mit der Herkunft „Bayern“ deklariert. Das ist Täuschung und muss ein Ende haben. Wir müssen auf europäischer Ebene handeln und auch die Herkunft klar kennzeichnen. Jetzt und schnell.“